

Mitteldeutsche Merseburger Tagesblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 220

Schriftleitung: Verlag v. Dreyer & Pöhlmann, Merseburg, Salferstr. 11. Fernruf 2111. Telegramm: Dreyer. Abz. 200310. Im Falle des Genots (Berichtsübertragung) besteht kein Anspruch auf Rückvergütung.

Merseburg, Donnerstag, den 20. September 1934

Blattzeit: Montag bis Freitag 1. bis 5. Uhr, Samstag 1. bis 4. Uhr. Preis: Einzelheft 10 Pf., Abonnementpreis nach Tarif. Geschäftsstellen: Salferstr. 4 u. Markt 20.

Einzelpreis 10 Pf.

Neurath über die deutsche Außenpolitik

Vor dem Internationalen Straßenbaufongress / Deutliche Worte zur Saarfrage

Im Reichstagsgebäude fand in der Berliner Krolloper last gestern nachmittag die feierliche Eröffnung des 7. Internationalen Straßenbaufongresses statt. Neben den Delegierten der rund 50 an dem Fongress vertretenen europäischen und überseeischen Länder waren auch die diplomatischen Vertreter dieser Länder in Berlin und Vertreter der Reichsregierung erschienen. Staatskommissar Dr. Eppert hielt die ausländischen Teilnehmer im Namen der Stadt Berlin willkommen. Darauf nahm Reichsaussenminister Freiherr von Neurath zu einer großen außenpolitischen Rede das Wort, in der er u. a. ansführte:

„Wir glauben ein gutes Recht zu haben, zum Beweis der Nichtigkeit der Politik unserer Staatsführung auf die bisherigen Erfolge der nationalsozialistischen Regierung hinzuweisen. Unser Binnenmarkt, das heißt die deutsche Wirtschaft, soweit sie von uns selbst abhängt, ist in Ordnung. Nicht in Ordnung ist freilich unter anderem die Weltwirtschaft, die deutsche Wirtschaft, soweit sie nicht von uns selbst, sondern mit vom Ausland abhängt. Wir sind überzeugt, wir werden auch die Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Außenmarktes überwinden. Wir haben die Behandlung dieser Fragen planmäßig in die Hand genommen. Wenn Volk und Regierung eines Landes ihre Kräfte in solchem Maße für die innere Neugestaltung einsetzen, wie das in Deutschland der Fall ist, dann wird dadurch die Verfolgung aller Ziele in der Weltwirtschaft nach außen von selbst angereizt. Das Fundament, auf dem die deutsche Regierung ruht, ist nicht zu beschaffen, das sie, um ihre Macht im Innern zu stabilisieren, zu den Mitteln einer Erfolgspolitik nach außen hin greifen müßte.“

Zwei unverrückbare deutsche Forderungen
Auf diesem Programm stehen im Grunde nur zwei Punkte, mit denen wir mit politischen Forderungen an die anderen Regierungen herantreten und auf deren Erfüllung wir bestehen müssen. Zwei heissen Punkte sind: Die Forderung, in der Frage der militärischen Angelegenheiten, die Weltrechtlich zu behandeln, zu werden und sodann die Forderung, die bewegende Regelung der Saarfrage zu durchgeführt zu werden, wie das dem Weltvölkerrecht der Völkerrecht und den geltenden Vertragsbestimmungen entspricht. Wenn diese oder jene Regierung die Gleichberechtigung Deutschlands noch glaubt in Zweifel stellen oder von besonderen Vorleistungen und Garantien abhängig machen zu können, so ist das für uns ein inakzeptabler Standpunkt. Er läuft darauf hinaus, daß man Deutschland noch immer als einen Staat minderen Rechts behandeln will, und daß man ihm letzten Endes das Einverständnis zumutet, durch seinen bloßen Willen zur Gleichberechtigung eines Landes der Natur und demnach der Völkerrecht zu sein. Genau umgekehrt: Ein Staat, der seine Grenzen nicht verteidigen kann, ist nicht nur selbstschändlicher und unabhängiger Staat, sondern ist, wenn er mit rüchsig offenen Grenzen inmitten hochentwickelter Staaten liegt, gerade dadurch ein Areal für eine gefährliche Politik anderer Länder.

Zehendes Fundament der Zusammenarbeit
Als die Reichsregierung vor einem Jahr den Entschluß zum Austritt aus dem Völkerbund faßte, hat sie das nicht getan, weil sie sich größere politische Bewegungsfreiheit hätte verschaffen wollen, oder weil sie an sich der politischen Zusammenarbeit mit anderen Staaten abgeneigt wäre. Es ist lediglich gefehlt, weil das unerschütterliche Fundament solcher Zusammenarbeit, die Gleichberechtigung, fehlte. Deutschland steht wohl nicht allein mit der Ansicht, daß die Institution des Völkerbundes durch ihr völliges Versagen in der Abrüstungsfrage in ihren Grundfesten erschüttert worden ist. Wir glauben, daß es einigenden Reformen bedürfen würde, um den Völkerbund zu dem zu

Deutschland und der Ostpakt
Der grundlegende Gesichtspunkt der Gleichberechtigung hat die Natur der Sache nach seinen Einfluß auch auf unsere Stellungnahme zu einem anderen Problem gehabt, das in der letzten Zeit viel erörtert worden ist. Das ist das französisch-sowjetrussische Projekt des Ostpaktes. Wenn auch in diesem Falle unsere Auffassung als Anlaß zu Angriffen gegen Deutschland benutzt worden ist, so wird es uns schwer, das noch auf einigermassen sachliche, gefühne denn objektive Erwägungen zurückzuführen. Man schilt uns die Beteiligung an einem Pakte mit, durch das zehn Staaten verpflichtet werden sollen, sich im Kriegsfall sofort mit allen militärischen Kräften zu unterstützen. Gleichwohl erklärt man in aller Offenheit und Bestimmtheit, daß unser Beitritt zu diesem Pakte natürlich nicht etwa die Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands auf dem militärischen Gebiete in sich schließt. Könnten die beteiligten Regierungen wirklich im Ernst an-

nehmen, daß Deutschland in der Lage sei, sich auf eine solche Zumutung einzulassen? Auch bei der internationalen Diskussion über die Regelung der Saarfrage scheint man vielfach den Kern des Problems aus den Augen verloren zu haben. Als Frankreich 1919 mit seiner Forderung nach Annexion des Saargebietes bei seinen Verbündeten nicht durchging, erreichte es doch, daß das Gebiet für 15 Jahre von Deutschland getrennt und daß die Kohlengruben Frankreich übergeben wurden. Man stellt hierfür in Verfall die doppelte Begründung auf, daß im Saargebiet eine gute wirtschaftliche Bevölkerung wohne und daß die Befriedigung der nordfranzösischen Gruben im Kriegsfall es notwendig mache, Frankreich Ertrag durch Saarholze zu gewähren. Es ist heute wohl nicht mehr nötig, über den Wert dieser Gründe noch viele Worte zu verlieren. Im Saargebiet wohnt seit mehr als 1200 Jahren eine rein deutsche Bevölkerung, und was die Kohle betrifft, so genügt die Feststellung, daß die nordfranzösischen Gruben schon im Jahre 1925 mehr als in der Zeit vor dem Kriege liefern konnten, und daß Frankreich, ganz abgesehen von der über Reparationskonto laufenden deutschen Kohlenlieferungen — die schon allein einen mehr als vollen Ertrag des ganzen Förderungsanteils der nordfranzösischen Gruben darstellten — aus den Saargebieten von 1920 bis heute rund 180 Millionen Tonnen beziehen konnte, während sie durch den Krieg verurachteter Förderungsanstieg nur 70 Millionen Tonnen betrug. (Fortsetzung auf Seite 2)

Die letzten hundert Tage

Der Saarkampf bewegt sich auf zwei Ebenen: auf dem unritterlichen Boden des Saarländes selbst und an den grünen Tischen der auswärtigen Politik, die Frankreich auf einer internationalen Versammlung in Genf, Deutschland aber in einem gemeinsamen deutsch-französischen Verhandlungszimmer angefaßt haben müßte. Beide Kampfbühnen stehen in dauernder Wechselwirkung zueinander. Dort wie hier das Ringen zwischen Recht und Willfür, zwischen politischer Vernunft und künstlicher Verwirrung und Verschleierung der überwindlichen Schwierigkeiten. Die bevorstehende Rückkehr dieses deutschen Landes teils ins Reich ist zwar für uns kein Problem. Es ist aber von der Gegenseite der Versuch gemacht worden, die am 18. Januar 1935 zu erwartende Antwort der Saarbevölkerung auf die Verfallenen Bestimmungen schon jetzt in eine Frage umzuwandeln, auf einer Frage nach der Befreiung der angeblich durch den Entschluß entliehenen „Schwierigkeiten“, die sich beim Übergang zu einem neuen Regime einstellen sollen.

Das französische Saarmemorandum an den Völkerbund war eine Sammlung solcher Verzichts- und latenten Beschläge, die nicht anders besprochen, als eine Propaganda für den status quo, d. h. für die Beibehaltung der Völkerbundsgerichtsbarkeit über die Saar, und die Irreführung der internationalen Öffentlichkeit über die höchst einseitige rechtliche und politische Lage dieses Landes. Nur aus dem Munde der Franzosen ist es zu hören, daß unter unserer Grenzen auf die Souveränität des Reiches im Abstimmungsgebiet gerichtet worden, erklärt es sich, daß ein Kampf um die Saar überhaupt entfallen konnte. Nachdem alle Verträge Adolf Hitlers, zu einer gültigen und rechtsverbindlichen Einigung mit den Franzosen zu gelangen, zu scheitern, die Solidarität unserer Nachbarregierung gescheitert sind, und nachdem die deutsche Verhandlungsbereitschaft mit einem vermehrten Terror der Reparationskommission beantwortet wurde, ist mit dem Völkerbundes des Abstimmungsstermins eine Verhängung der Auseinandersetzungen allerdings nicht mehr zu vermeiden.

Daß der Kampf der letzten hundert Tage von den Saardeutschen ritterlich und mit eigener Disziplin geführt werden wird, dafür bürgt das einwandfreie Verhalten der „Deutschen Front“. Das aber auch auf dem zweiten Kampfbühnen, im diplomatischen Kreise, der deutsche Schritt rein und unverzüglich das Recht der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath vor den Teilnehmern des Internationalen Straßenbaufongresses in Berlin gehalten hat. Aus seinen Ausführungen ging noch einmal klar hervor, daß Frankreich einen Schritt nach dem Saarkampf nur beschließen und machen darf, um die materiellen Güter dieses Landes für sich nutzbar zu machen. Um das Schicksal, um das rechtliche und äußere Wohlergehen der dort wohnenden Menschen, war es ihnen niemals zu tun. So und nicht anders haben es die Saardeutschen ohne jeden Parteiinterdich seit vierzehn Jahren empfunden. Nur zu deutlich wurde ihnen durch die Ausplünderung der Kohlenanlagen, durch den mangelnden Schutz der Bergarbeiter, durch die Zunahme der Arbeitslosigkeit, durch die Verfallenerungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, durch die sozialistische Agitation vom natürlichen deutschen Hinterland vor Augen geführt, daß man ihr Land in Paris nur als Ausbeutungsojekt betrachtete.

Der Widerspruch zwischen dem französischen Propagandabroschüren und der araufamen Praxis, deren sich die Grande Nation in ihren Einflugsbüchern heftigste, trat aber noch froher hervor mit dem Augenblick, als Adolf Hitler die Macht in Deutschland übernahm. Alles das, was man im Saarländ unter der fremden Verwaltung zwangsmäßig entbehren mußte, wurde den deutschen Vorkriegern im Reich nunmehr erfüllt: der Aufschwung des Wirtschaftslebens, die Befreiung des allgemeinen Wohlstandes, die Zauberei der öffentlichen Verwaltung, die Verformung der Volksgewissen untereinander, das Bewußtsein einer wahren inneren Freiheit und wiedergewonnenen Stürme.

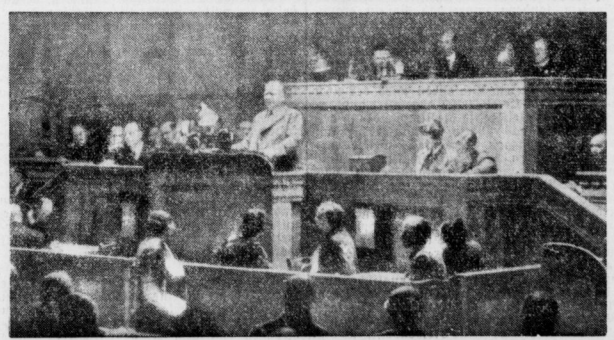
Dem gegenüber steht aber von den Franzosen so hoch geschätzte „status quo“, dem alle diese Erfolge fehlen und fehlen müssen, weil niemand von denen, die sich für ihn einsetzen, daran interessiert ist, die Angehörigen eines fremden Volkes zu einem anderen Zweck ihres Daseins zu führen. Die im barten Dankskampfe stehenden Menschen an der Saar

Nanga-Parbat ist besteigbar!

Eine Unterredung mit den Heimkehrern der deutschen Himalaja-Expedition
Wir berichteten gestern über die Heimkehr der deutschen Himalaja-Expedition nach Sindh. Ein Vertreter des „Tag“ nahm inzwischen Gelegenheit, die Teilnehmer nach Ergebnissen und neuen Plänen zu fragen und lag in seinem Bericht u. a.: Trotz der schweren Katastrophe vom Juli, die im Ansehn der Nanga-Parbat-Gipfels das Leben von vier Deutschen und sechs Darjeling-Trägern forderte, trotz dieses harten Schicksalschicksals lassen die überlebenden Expeditionsmitglieder den Plan nicht fallen, in absehbarer Zeit wieder nach dem Himalajagebiet zu ziehen und den 8120 Meter hohen Nanga Parbat doch noch zu bezwingen. Wille und Mut sind trotz aller Strapazen ungeschwächt. Von dem genauen Verlauf der Expedition hat ihr letzter Führer, Fritz Wechhoff, mehrere tausend Meter Schmalfilm aufgenommen. In erster Linie hat er sich dabei an die bergsteigerischen Erlebnisse und an die

grandiose, fast atemberaubende Schönheit der Landschaft gehalten. Erschütternd ist es, aus dem Munde der Heimkehrer den Bericht von dem unglücklichen Abbruch der Expedition, von dem Tode der Kameraden und der unermüdlichen Suche nach ihnen zu hören. Nur rund 200 Meter trennten die Spitzenaruppe noch von dem Gipfel des Nanga Parbat, als das Schicksal der ewigen Berge die fähigen Männer mit Tod und Unheil schickte, die Überlebenden zur Umkehr zwang.

Die Deutschen konnten nur mit der Gewissheit heimkehren, daß dieser Gipfel tatsächlich besteigbar ist, wenn auch die letzten 200 Meter eine außerordentlich schwierige Gletscherleiter bringen. Mit befriedigtem Dank fürchten die Teilnehmer von der taktischen Unterlassung durch die englischen Behörden, die übertrieben für die ganze Art der Durchführungs dieser Expedition größtes Lob fanden.



Litwinow feiert vor dem Völkerbund das bolschewistische Rußland.

haben von Deutschland alles zu erwarten, was ihnen Frankreich, aber der Widerstand nicht...

Am Anschlag an die Schlußphase des Internationalen Strafkongresses hatte Reichsminister Dr. Goebbels zu einem...

Das Echo der Neutath-Rede

Die großen Pariser Redaktionen bringen ausführliche Auszüge aus der Rede des Reichsaussenministers Freiherr von Neutath...

lämlicher Mittel zur Kriegsführung bedürftig, am wirksam zu sein.

Hinsichtlich der Saarfrage habe sich Herr von Neutath gelegentlich auf den Vertrag von Versailles berufen, als aber wohl ge...

Die Rede des Reichsaussenministers von Neutath wird vor der Verhandlung über die internationalen Beziehungen...

Deutschlands Außenpolitik

(Fortsetzung von Seite 1.) Die Volkstagsabstimmung, die in meinen Monaten stattfinden wird, ist ohne allen Zweifel die Welt aufmerksamkeit machend...

Eine Rede des Reichsbüchlers

Scharfe Auseinandersetzung mit der kirchenpolitischen Opposition

Reichsbücher Müller hielt in der Stabkammer in Hannover eine Rede, in der er u. a. darauf hinwies, er sei häufig gefragt worden...

habe nun ein Volk es gewagt, den Juden den Kampf anzuliegen. In diesem Kampfe müssen wir Christen zusammenstehen...

Verfall als Richtschnur der Regelung

Angefaßt gewisser, in letzter Zeit laut gewordener Anregungen möchte ich auf einen Punkt mit allem Ernst und Nachdruck hinweisen...

Neues aus der Photographie

Die Fortschritte auf dem Gebiet der Photographie behandelte Professor Eggert, Leipzig...

Nitroinfreier Zafab.

Professor Dr. König, Korbheim, sprach über die Züchtung von nitroinfreiem Zafab...

den Zustand des Glaubens und des Vertrauens. Die „Deutschen Christen“ wollten, daß der einige wahre Christus in Deutschland wieder erlbt und geerdigt werde...

Verständigung mit Frankreich

Eine Unterredung mit Rudolf Heck

Der „Antantiquar“ veröffentlicht eine Erklärung, die der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heck, dem Vertreter des Blattes aus dem Münchener Parteitag gegeben hat...

Streikruhren nehmen zu

Der „Liberalen“ mit Steinen bombardiert. Die Streikruhren in den Vereinigten Staaten haben am Mittwoch wieder zugenommen...

Bedeutung der Geiseltatsunde

Vom Naturforschertag in Hannover.

Die Geiseltatsunde sind an dieser Stelle schon mehrfach Gegenstand ausführlicher Behandlung gewesen. Sie standen auch auf dem Programm des Naturforschertages...

Neues aus der Photographie

Die Fortschritte auf dem Gebiet der Photographie behandelte Professor Eggert, Leipzig...

Nitroinfreier Zafab.

Professor Dr. König, Korbheim, sprach über die Züchtung von nitroinfreiem Zafab...

Deutsche Zanzibellei

Der „Deutsche Zanzibellei“ im Dezember in Berlin. Vom 9. bis 10. Dezember finden im Theater am Dorf Weßel-Platz in Berlin die „Deutschen Zanzibellei 1934“ statt...

Langfristige Wettervorhersage

Die Frage der langfristigen Wettervorhersage beschäftigt seit Jahren die breite Öffentlichkeit wie die Fachwissenschaft. Es scheint nun, als habe die Lösung dieses Problems unmittelbar bevorzugen...

Neues aus der Photographie

Die Fortschritte auf dem Gebiet der Photographie behandelte Professor Eggert, Leipzig...

Nitroinfreier Zafab.

Professor Dr. König, Korbheim, sprach über die Züchtung von nitroinfreiem Zafab...

Deutsche Zanzibellei

Der „Deutsche Zanzibellei“ im Dezember in Berlin. Vom 9. bis 10. Dezember finden im Theater am Dorf Weßel-Platz in Berlin die „Deutschen Zanzibellei 1934“ statt...

Deutsche Zanzibellei

Der „Deutsche Zanzibellei“ im Dezember in Berlin. Vom 9. bis 10. Dezember finden im Theater am Dorf Weßel-Platz in Berlin die „Deutschen Zanzibellei 1934“ statt...

Der Welt gegenüber wollen wir, die Opfer des Krieges von einst emporsteigende aufrechte Freunde sein eines Friedens, der endlich die Wunden heilen soll, unter denen alle leiden.
 Adolf Hitler.

Flucht in die Liebe

Novelle von Heinrich Weis.

Am Ende des kleinen Fischerdorfes gegen die See zu, wie ein Vorposten der Häuser die volle Brust dem Meerwind biete, lag ein verlassen, arbeitslose Häuschen. Sie hat keinen Bewohner, nur ein roßhaariger Fisch ist darin und eine Wandhaib, die Fensterhebeln und zerbrochen, durch das brodelnde Dach riefel der Regen. Fingland ist heringeliebt und deckt den Boden mit dünner Staubschicht, Schimmels und graues Moos haben sich an den Wänden angeheftet, Miniergras bemengt den Fußsteig vor der Tür. Bisweilen lachen Kinder hier einer Tummelplatz ihres Spieles, doch keine lörende Hand verwischt die Windlöcher, wehrt dem Regenwehen und dem mürseligen Sand, die das menschenleere Hauswert langsam begründen. Unter den Fischen aber, die schwer schlappend an der Zeit der Regen und der Fischfabel heimwärts kehren, lebt noch die Geschichte der seit Jahren vereintamten, dem Wetter und den Stürmen preisgegebenen Wohnstatt.

Da kaufte einst mit seiner Mutter Sven, ein junger Fischer, hoch und hämmig von Gestalt wie der früh ins Wellengrab gekommene Vater; da blieb er auch nach der Mutter Tod, nach einer jungen Frau Aussehen haltend, die ihm helfen sollte, den arbeitslosen Hansbalt zu besorgen. Und bald war auf die schöne Sine, ein Schiffschiff, keine Wahl. Doch Sines Vater hatte mit der Tochter, um deren blühend jugendlichen Reiz sich viele bewarben, höhere Pläne. Er sah gern im Krug, trank mehr, als die schmale Wirtschaft ihm abwarf, und hatte keine Freude daran, auch die einen abenteuerlichen Geselhaftlichkeiten lauschenden Fischbrüder freizuhalten. Stattdessen wünschte er einen Schmeißer, der viel blanke Taler imbeutel hatte, nicht einen Hungerleider wie Sven, der, wenn sein häßliches Gesicht und sein statischer Wuchs auch den Mädchen gefiel, kaum genug für sich selber in mühsamen Fischhaken aus dem Wasser holte. Sine freilich war Sven von Herzen geliebt, und ihre Religion ward zu rechter Liebe, als der junge Fischer eines Tages in Gefahr und Sturmesnot sich als Held erprobte, wie ihn jede Mut und Stärke bewundernde Mädchenleer ersehnt. Da war ein Ritter in rauchendem Umhang, schiffbrüchig geworden, mild gestimmter die Wellen gegen die Küste, und seiner von den furtugewohnten Seefahrern getraute, zur Rettung der Fremden, in die brüllende Sint wie in einen gähnenden Todesrachen zu rudern. Sven aber zog sein Boot ins Wasser, sein grimmarer Spott rief einige der Rühnen, vor der Zeit der Elemente noch währenden und hochgehenden Wellenberge erreichte das schmale Fahrzeug den gestrandeten Ritter, entriß die Lieberlebenden der Besingung dem nassen Tod und kehrte zurück, halbtot und schwer gefüllt von Wasser, doch mit glücklich geborgener, kostbarer Lebenskraft. Unter den Zuschauern die Sine, die freudig mit dem Ritter, das Rettungsmittel bezaubert, war auch Sine, und hatte ihr Herz um Sines Rückkunft heilig geschlagen, nun war es ganz dem mühsigen Ritter zu eigen. Um des Vaters Schimpfen und Drohen unbekümmert, trafen sich die Liebenden, wanderten

umhüllungen über die Dünensetten, in die Unendlichkeit des Himmelreizes Meeres den Blick gerichtet, zur Sonne schauend, die mit purpurn und violett strahlenden Farben über dem Wasser verlornt. Durch bösartige Reber unterrichtet, erfuhr der Alte schnell von Sines heimlichen Gängen. Sein kleines Anwesen war verschüchelt, er brachte einen starken Helfer, der ihn die Notrunder des fälligen Zinstermins überwinden ließ; daher bestohst er seinerseits, der Herzensmaß des Wählens zu unterkommen, und es gelang, daß er einen begüterten Handelsmann kennen lernte, der im Dorfe die Fische ankaupte und gern des Alten Redeschwall hinanzog, da ihm die reizvolle Schönheit der Tochter längst begehrenwert erschienen war. Und zwischen stürzenden

Gläsern kam unter den Männern ein Vertrag zustande, daß an Sines Vater das benötigte Geld zur Anschaffung wurde, daß der Händler es unternehmen wolle, die gelamte Schuldsumme kauslich zu erwerben gegen das Versprechen des Alten, er werde allen väterlichen Einfluß aufheben, die Tochter zur Verbindung mit dem fremden Handelsmann anzubieten. Handbalt befehlte die Abmachung, die Sine dem Kauf von Angehörigen Bekannten anverlobte.

Das Wort des Vaters, das Gelöbnis von Hand zu Hand und Mund zu Mund aber galt in dem Dorfe noch als rechtmächtiger Verspruch, und liberal nannte man selbst, als sich durch des Alten Geselhmäßigkeit die Abmachung rasch verbreitete, den fremden Händler Sines fünf-

Vaterländische Gedenktafel
 Verehrt die große deutsche Bergangehst nicht!
 20. September.

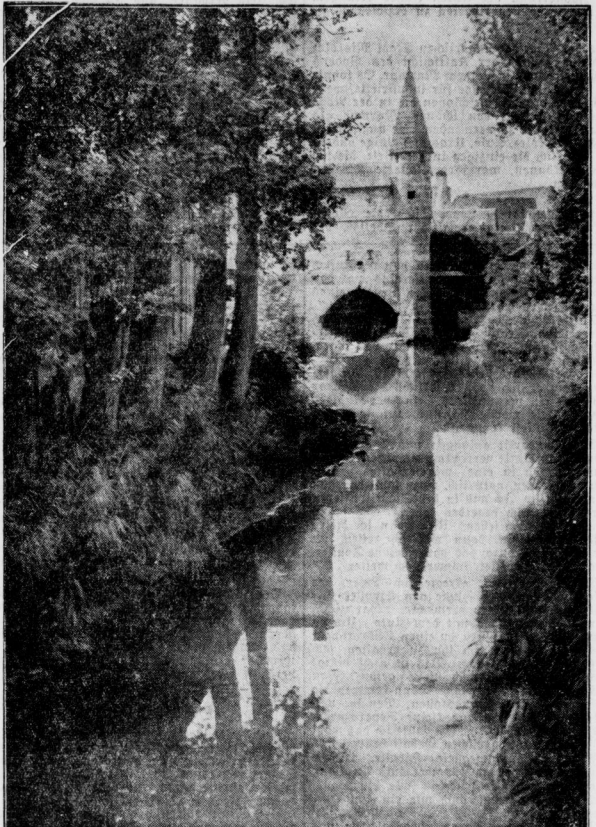
1883: Jakob Grimm in Berlin gestorben.
 1886: Hannover mit preussische Provinz.
 1886: Kronprinzessin Cecilie geboren.
 1886: Theodor Fontane in Berlin gestorben.

tigen Bräutigam. Auch zu Sven kam die Liebe, ein helles, zärtliche er von der Geliebten eine Erklärung. Es mochte die Eizigkeit des Berges sein, die ihn zu harter, unkluger Rebe führte. Da erkrank in Sine der freie Stolz der Küstenbewohner, die kein Geiz über ihren unangehen Willen anzusehen, sie fand ihre Klare, er ward, ihr reines Gefühl verabschiedet, und misachtet, die Reize der Stimmung vergrößerte das Misvernehmen, und die Liebenden schieben in erbittertem Hohn. Diese zufällige Unterstützung ihrer Pläne wußten Vater und Ritter nach Kräften auszubringen, sie merkten die Verklümmung Sines gegen die rechte, ihr Godes und Zuneigung mit Ausmalung des schänden, verlorenen Lebens, das sie finden werde, mit Anpreisung der Annehmlichkeiten eines sicheren Seins, einer geborgenen Zufriedenheit, gelang es ihnen, das Mädchen zu fast widerwilliger Zusage zu bestimmen. Der Vater begreift von sich das Wissen der Silbertaler, noch den Wein, der ihm nun in der Schenke aus funkelnden Gläsern zukommen werde, und der Händler umwarb Sine mit den Vertraulichkeiten bald erfüllten Eheglücks.

In ihr war Widerreizt ungefährter Gefühle, sie ersehnte eine Lösung und wußte doch zugleich den Zag der Entscheidung weit hinausgeschoben. Noch hörte sie mit Zuversicht ihre heilige, herrliche Sprache, aber fern und fremd ihrem Herzen war auch der Verlobte, dessen Zärtlichkeit sie nur widerstrebend empfing. Der Vater drängte auf schnelle Vermählung, als fer er schon einer plötzlichen Sinnesänderung der Tochter gewärtig. Die Hochzeit wurde festgesetzt, aber doch Sine in ihrem Halsgefühl ein ernstlichem Widerstand die Kraft fand.

Wohl hat sie nun den Vater, er möge ihr noch freit und Lebenszeit gemähren; der Alte lachte nur, er wollte sich die so nahe lockenden Taler und Weinträge nicht mehr aus der Hand reihen lassen. Aber in Sine flachte der Zweifel immer schmerzlicher, die wachsende Geduld verabschiedet. Sie hörte aus Reden des Vorfes, daß man sie um ihre Zukunft besorgte, manches Mädchen hätte gern mit ihr getauscht, des arbeitslosen Altags ledig zu werden; doch dies Wissen gab ihr nicht Zufriedenheit, sondern verirrte noch ihre inneren Sinne. Nun erst erkannte sie, es würde nicht scheitern, als ihre Sines Liebe um Reichtum und Gemüt verraten: nun begriff sie seinen Lohn, sah, daß sie auf dem Wege war, sich an einen Ungeliebten zu verkaufen. Und wider noch als damals, da sie Sines bitter verdächtigenden Reden hörte, flammte ihr freier Stolz und erzwangte in ihr etwas von edelstenerer Unabhängigkeit des Blutes. Es war am Vorabend der Hochzeit, schon wurde das Haus des Vaters geschmückt, schon rüstete man im Krug zu prächtig-liebender Feier, an der das ganze Dorf teilnehmen sollte; da entwich sie in der tiefenden Dunkelheit, nach an die Spitze am Meer, in die Seen, mürrisch imzürnen auch noch glücklichen Tagern, heimkehrte war.

Raslos verblüfft sah der junge Fischer die einst Geliebte auf der Schwelle. Sine kam ausgedehretem Armes ihm entgegen. In Sines Waise löste sich der Kummer, den sie



Alter Winkel in Dinkelsbühl / Motiv an der Stadtmühle

Die Rückkehr aus dem Jenseits
 Roman von Hans Schulze

Nachdruck verboten

8. Fortsetzung.
 „Ob der Junge das ihm zugesicherte Verbrechen wirklich begangen hat, ist wohl immer noch nicht ganz ausgemacht!“ ließ sich in diesem Augenblick die Stimme Justitars Döslinger vernehmen. „Der Jagdscheinbesitz im Rotterprozess stand jedenfalls auf recht schmalen Füßen. Ein Glück, daß der anwesende Richter damals noch nicht achtzig Jahre alt war, sonst hätte sich die Chronik unserer Justizreform um einen weiteren Fall vermehrt!“
 Woller ließ nun vernehmen:
 Seine Augen brannten, ein irrez Sädeseln stand auf seinen Lippen. Wie durch eine diebe Wanger Klang der lebhafteste Rebeckmann der beiden Juristen zu ihm herüber, aus dessen Stirn und Wider sich unter wachsender Parteilichkeit des Stammesglaubens allmäßig ein atretisches Bild der einstigen Verdrängung aufbaute.
 Ein Rechtsritter lag um feinstenweil sein sechs Jahren im Gefängnis! Und Aliseben hatte das Jahr geschwiegen und würde auch noch weiter geschwiegen haben, wenn ihn heute nicht ein Zufall in den Kreis dieser Herren geführt hätte. Herrgott, das konnte doch nicht sein, das durfte nicht sein. Jetzt gab es kein Ausweichen mehr, der Mensch im Gefängnis hatte einen Anspruch darauf, daß er sich endlich die Mäste vom Gesicht rief und vor aller Welt für sich Zeugnis ablegte.

Haarvogelgeschicht der schön abfallende Wangengleichmüßig tiefe Linien eingegraben zu haben wußte, nahm ihm seine Karte ab und geleitete ihn durch einen schiefen Nebenraum zu dem Amtszimmer des Richters.
 Der Herr Oberstaatsanwalt hat Sie mir soeben selbst noch einmal telefonisch angemeldet!“ sagte dieser.
 Mit einem Aufsatzen nahm Notter in einem seffel Platz, die freie, natürliche Kräfte des Direktors hatte schnell keine ernte Befangenheit geföh.

„Es ist ein ganz besonderer Anlaß, der mich zu Ihnen führt“, sagte er dann. „Es handelt sich um den ehemaligen Fürstengogaltinger Fritz Vorbaum, der wegen eines Raubmordes eine längere Freiheitsstrafe in Ihrer Anstalt verurteilt ist. Ich selbst bin ein Studienrat des Grinowdort und habe erst gestern am Stammesrat der Mittwochs-Gesellschaft, in die ich durch Zufall hineingeriet, von seinem traurigen Tode erfahren. Diese Nachricht ist mir sehr nahe gegangen und hat in mir den Wunsch geweckt, den Mörder meines alten Freundes persönlich kennen zu lernen und von ihm dabei vielleicht etwas Näheres über die Vemordung zu hören, die ihn zu seiner irdischen Zeit getrieben haben!“
 „Ich fürchte, damit werden Sie nur wenig Glück haben, denn Fritz Vorbaum ist ein sehr eigenartiger und widersprüchlicher Mensch, gegen den ich leider schon mehrfach mit den schärfsten Disziplinarkraften habe vorgehen müssen.“
 Fünf Minuten später fanden sie in der Nebenbahn des einstigen Gefängnisses, das sich in drei wuchtigen, durch eine gewaltige Treppenbrücke mit einander verbundenen Stockwerken bis zu der hochgehenden Deckenleuchtelpumpe emporhob. Ein bleifarbes Däm-

merlicht gestirte durch die schmurzeraden, endlosen Korridore, in denen es keine Ecke und heimliche Winkel gibt, die der wachhabende Beamte von seinem erhöhten Sitz im Schrittpunkt der gangen Anlagen mit einem einseitigen Blick bis zur letzten Zelleinstür überblicken kann.

„Ich werde Ihnen zunächst einmal unsere Arbeitsstätten zeigen!“ sagte er. „A ist das Bild etwas freundlicher als hier in dem alten Zellengänge, dem der Gefängniswärter naturgemäß noch am liebsten aufgetragen ist.“
 Eine eisengepanzerte Tür klirre geräuschvoll vor ihnen auf. Dann öffnete sich ein weiter, luftiger Raum, zu dessen Deckhöhen senkrecht ein Stück des hellen Sommerhimmels freundlich herleuchtete, wie eine tröstliche Verheißung, daß es hinter der vergitterten Gitterwand noch eine riegellose und fettenfreie Zukunft gäbe.

Ringsum lauten Mädchen, gedächliche Menschen arbeiteten an Sobelbänken und an Schraubentischen, das man sich in eine Fabrik verfallen glauben konnte.
 „Hier ist die Zelleinstür“, sagte der Direktor.
 „Wo ist Vorbaum?“ rief er dann einen der Aufseher an, der zwischen den Reihen der Arbeitenden händer auf und ab patrouillierte.
 „In seiner Zelle“, sagte der Mann. „Er hatte von selbst dann abgeben. Er floste schon beim Aufsteigen über starke Kopfschmerzen und hina wieder mit übermäßigem Kräfte an. Da habe ich ihn fortbringen lassen, ehe er hier im Saal seinen „Anfall“ bekam.“
 Der Direktor rümelte die Stirn.

„Immer das alte Lied. Ich werde gleich einmal selber mit dem Jungen sprechen. Vielleicht ist der neue Kräftezustand bei ihm noch nicht im Gange.“

„Na, Vorbaum, heute blau gemacht? — Wo fehlt es denn?“
 Ein hagerer Mensch mit einem ausgeprägten Gesicht war beim Öffnen der Zelleinstür, den unruhigen Augen ließen blüßlich über

die ungewohnte Erscheinung des fremden Verurteilten, dann stand er mit den Händen an der Holenbahn neben seinem Tisch.
 „Es umwirft wieder mal wieder im Kopf, Herr Direktor?“ sagte er. „Ich kann dagegen nicht an; das macht wohl, weil draußen Sommer ist.“

Mit einem lüchtigen Blick sah der Anstaltsleiter zu dem ihmmalen, von dicken Eisenbänken durchgitterten Fensterpaß hinauf, durch den ein Hauch der blauen Sommerluft verloren hereinblüete.
 „Das kann ich ja verstehen, mein Jungechen!“ verjegte er in freundlichem Ton. „Trotzdem wissen Sie sich gerade heute etwas zusammenreihen. Dieser Herr wird nämlich Sie zu sprechen. Stellen Sie ihm vernünftig Rede und Antwort. Er kann vielleicht viel für Sie tun.“
 „Sie bleiben bei der Unterredung zugegen!“ befahl er dann einem hünenhaften Wächter, der mit seiner gewaltigen Figur fast die ganze Breite der Zelleinstür verperrte.

„Sie sind Fritz Vorbaum?“ sagte Notter endlich als der Direktor fe verfallen hatte mit einem verabschiedenem Blick, ein dumpfes Brudgefühl von seiner Brust abzuwischen.
 Der Gefangene schwannte mit der Andeutung einer Vergewagung leicht nach vorn.

Notter hatte sich auf dem harten Bretterbänkel der Freitische niedergelassen und fuhr sich mit dem Zeigefinger über die glühende Stirn.
 „Es ist sehr reich heute“, sagte er, nun um überhaupt etwas zu sagen, und seine Wortflügel beinahe wie eine Entschuldigungsart, war vorhin einen Augenblick nicht ganz wohl!“

Auf einmal stand er wüßig unter dem Glanz des fast Großkotzen der ganzen Schlage.
 „Der Ermordete beinahe seinen Wüßigkeit, es ihm unwillkürlich durch den Sinn.“
 Der Gefangene verbarnte unterdessen noch immer unbeweglich in seiner abmattenden Haltung.

„Was wollen Sie eigentlich von mir?“ brad er dann plötzlich los und seine Stimme überflügelte sich. „Warum leben Sie mich so an? Ich habe Ihnen doch nichts getan!“

lange erkrankt in sich getragen, an seiner Brust... aus Mitleid fühlte er die alte Liebe... Sie gehörten zusammen, das verlor sie ihm... Sie schloß sich um die Brust zu drücken...

Vom Meer und seinen Ansehnern war seitdem jede Spur verloren, nur ein am anderen Morgen landender Fischdampfer brachte Kunde von einem Engel, das er vor seinem Bug im Zwickel vorbergleiten ließ...

Tränen am Geburtstag

Erzählung von Felix Hammer. Da hätte ich betrauert, erinnerte Peter sich lächelnd - gerade als Sibille zum zweiten Male die auf dem Frühstückstisch aufgebauten Geheime bemerken wollte... 'Wieviel tausend Mark?' Sibille war für genaue Angaben, das steckte ihr im Blut...

Duften Sie das schon?

In Russland ist man zur Zeit damit beschäftigt, ein russisches „Hollywoood“ aufzubauen, und zwar nicht bei diesem Filmstadt in Santa am Kalifornien Meer diese Stelle.

Nur eine Art der Balfische, der sogenannte „Stier“, hat Sibille. Da er aber keinen Gammschweif hat, ist er bei uns ein Balfisch, der nicht von Menschen gejagt wird.

Die Dahlie stammt aus Mexiko. Hier wurde sie im Jahre 1780 von Humboldt entdeckt, der einige Exemplare nach Europa sandte. Im Jahre 1791 bekam sie dann ihren jetzigen Namen nach dem schwedischen Botaniker Andreus Dahl.

In der Nähe der ungarischen Stadt Pistoles lag mancher der Reichtümer des Kaiserthums reiches Lager von schwarzem Marmor. Es lohnte sich jedoch nicht, Marmor für Industriezwecke zu brechen, deshalb beschlossen die in der Nähe gelegenen Städte, den schönen Marmor als Grabsteinmaterial zu verwenden.

Am Dienstag in London ließ die „Nebel der Kleopatra“, ein gewaltiger Dampfer, der

aus dem alten Ägypten kam, als er seinerseits nach Europa gebracht werden sollte, wurde ein eigener Fahrweg dafür gebaut... Der französische Seiltänzer Blondin ist mehrmals auf dem Seil über den Niagara hinweggegangen.

Die französische Seiltänzer Blondin ist mehrmals auf dem Seil über den Niagara hinweggegangen. Das erste Mal ging er allein, mit einer Balanciermaschine in den Händen, dann mit verbundenen Augen und schließlich mit einem Mann auf dem Rücken.

du Lustig bist. Ist ja dein Geld. Ich habe dir das Los ja geschickt. Meinerseits kam dir 'nen Pelz oder Kleider oder den Teppich, den du dir schon so lange wünschst... Und er sprang auf, ließ die Tasse Kaffee halb ausgelesen stehen und stürzte mühenlos hinaus, ohne den üblichen Abschiedskuß.

Erk draußen beruhigte er sich, „Eigentlich bloß“, dachte er, „sich um des Kaisers Part zu machen, das Los wird ja doch nur 'ne Pflanze sein.“

„So ein dummes Los“, schluckte sie, „den ganzen Geburtstag hat es mir verdorben.“ Und zerrte es sorgfältig in kleine Stücke.

Der Rennerverein machte mit seiner diesjährigen Lotterie ein gutes Geschäft. Denn gerade der erste, der fortwährende Gewinn, eine reiche Frau, wurde gewonnen.

Der Unschuldige

Reini! Mit ihrem Kriegsmünster war Katharina II. die große russische Fürstin wirklich nicht abgemessen. Sie hatte ihr mächtiges Heer, eine reiche Hofhaltung, eine prächtige Residenz, eine reiche Hofhaltung.

Der Aufseher war einen Schritt näher getreten, sein schwarzes Schmelzglas flirrte. „Nun, Vorname!“ befahl er kurz. „Nehmen Sie sich zusammen!“... „Ich bin ein Freund des Mannes, um den Sie sich hier bekümmern“, sagte er dann leicht, um einen Preis der Welt mehr zu ihm in diesem Unendlichen möglich zu machen, das Wort „Welt“ in den Mund zu nehmen.

immer bloß ausgefragt und sich gebadet; Das ist ein Fehler, denn eigentlich der Kopf zuerst geht. Zu damals nur seine sieben Jahre vor dem Schahat getretet haben. Und ich bin es doch nicht gewesen. Ich kam ja deshalb auch nicht weiter sagen, weil ich gar nichts wußte. Ich habe dem Vater genommen, was er hatte. Ich war ein Glück. Das war alles und das hat mich schon in so lange hierher gebracht.“

Als er wieder in dem heißen Sonnenbrand des Vorlages stand, breitete er wie erlöset die Arme aus. Gott sei Dank, das war überstanden. Mit unheimlichen Schritten ging er zu seinem Auto hinüber, das in der grünen Schattigkeit der Einfahrt hielt, und saß immer in die Arme.

„Sie leben so auf aus“, begann er dann nach einer Pause an. „Dabei bin ich ein armer Mann. Ich habe den Kopf bekommen, den Sie besitzen, aber ich bin ein armer Mann.“

6. Kapitel. Aufleben hatte er in der letzten Minute auf dem Boden des Verhafteten erreicht. Er lag nach der Verhaftung bereit. Er lag so auf, er schob sich und wurde in einem leeren Abteil erster Klasse. Eine Frau mehr ertragliche Unruhe brante ihm wie ein Fieber im Blut, er fühlte deutlich, daß ein plötzlicher allgemeiner Zusammenbruch seiner ganzen Verfassung nicht mehr fern sein konnte.

„Nun! Mit ihrem Kriegsmünster war Katharina II. die große russische Fürstin wirklich nicht abgemessen.“

„Nun! Mit ihrem Kriegsmünster war Katharina II. die große russische Fürstin wirklich nicht abgemessen.“

„Nun! Mit ihrem Kriegsmünster war Katharina II. die große russische Fürstin wirklich nicht abgemessen.“

Tempete. kennt die ganze Welt. Es gibt keinen Erdteil, den Tempete nicht betreten hat. Er war Über-aller der große Zauberer.

um fünf Uhr eilends ins Schloss kommen ließ, um ihm eine wichtige Mitteilung zu machen. Katharina die Große hatte eben durch ihren geheimen Kurierdienst die Siegesbotschaft von Tschames erhalten. Dort hatte die noch junge russische Flotte die Türken aus dem Meer verjagt.

Worträtsel. Ein 10x10 Gitter mit Zahlen 1-33. Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1. Gattin aus Bagner, 2. norddeutsche Insel, 3. spanischer Flugzug, 4. 12 hiesige Männergesellschaft, 5. Oberhaupt, 6. Schloß, 7. 17 hiesiger König, 8. Stadt am Rhein, 9. Infanterieregiment, 10. 20 Bad in Belgien, 11. 22 Hühnerhund, 12. Figur aus Bagner, 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33.

Ausschnitt des Rätsels aus voriger Nummer. 1. Gattin aus Bagner, 2. norddeutsche Insel, 3. spanischer Flugzug, 4. 12 hiesige Männergesellschaft, 5. Oberhaupt, 6. Schloß, 7. 17 hiesiger König, 8. Stadt am Rhein, 9. Infanterieregiment, 10. 20 Bad in Belgien, 11. 22 Hühnerhund, 12. Figur aus Bagner, 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33.

Um Leuna und Dürrenberg

Verammlung der NSDAP.

d. Leuna. Die NSDAP hielt am Mittwoch im Saal des Gesellschaftshauses ihre Ortsgruppenversammlung ab. Nach einem Bericht der Hauspatrone wurde die Bühne ein-... (text continues)

Hinter Schloß und Kiesel.

d. Dürrenberg. Kürzlich wurden hier zwei Personen verhaftet und dem Amtsgerichtszustand übergeben. Es handelt sich um einen jungen Mann, der seinem Arbeitskollegen 10 Mark gestohlen hatte...

Zanfenbau von Erdbeerplanzen vertrieben.

d. Leunah. Durch die anhaltende Trockenheit hat der Privatmann Kolbe einen Verlust von etwa 5500 Erdbeerplanzen zu verzeichnen.

Witz der Verzweiflung besaß.

d. Leunah. Mit der vorläufigen Verurteilung des Amtsgerichts Leunah ist der kühne und fabelhaftige Versteher Herr v. ... (text continues)

Aus dem Geiseltaal

Wegarbeiter erhielten Fußspalten. g. Köhler. Auch in diesem Monat geschahen bei wöchentlichen Fußspaltenarbeiten...

Wassersachen der „Mißag“.

g. Köhler. Die „Mißag“ führt seit einigen Tagen in der nördlichen Kreisstraße Wasserreparaturarbeiten durch. Mit Hochdruck verzeichnen die Arbeiter ihr Handwerk, um schnell zu Ende zu kommen.

Seltene Jagdbeute.

g. Wemsa. Ein heiliger Jägermann hatte kürzlich auf Jägerwegen das Glück ein weißes Reh zu schießen und zu erlegen. Seltene ein Seltener.

Arbeit in der NS-Frauenenschaft.

g. Krumpa-Lösendorf. In einer Versammlung der NS-Frauenenschaft gab Frau ... (text continues)

Hebung der Feuerwehr.

g. St. Michael-St. Ulrich. Eine Feuerwehrübung führte am Dienstag die Freiwillige Feuerwehr St. Michael-St. Ulrich durch. Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß in ... (text continues)

Mittelschulische Wälder.

g. Micheln. Durch mittelschulische Wälder wurde in letzter Zeit auf den zum Amtsbezirk Geiseltaal gehörigen Wäldern und Feldern erheblicher Schaden angerichtet. Das Gras ist oft mit Stacheln herausgerissen worden...

Wasserschiedliche Frauenvereine.

g. Micheln. In der Monatsversammlung des wasserschiedlichen Frauenvereins wurde über die Freiwilligen aus dem Amtsbezirk Geiseltaal gesprochen...

Aus dem Kreise Weißenfels

Neun Monate Gefängnis wegen jahrlängiger Zöhung vor Gericht.

w. Weißenfels. Am 10. September 1933, nachts gegen 23.15 Uhr, erzwang sich am 10. September 1933, nachts gegen 23.15 Uhr, erzwang sich am 10. September 1933, nachts gegen 23.15 Uhr, erzwang sich...

Der Führer des Kraftwagens.

Der Führer des Kraftwagens, Hans Schumann aus Weißenfels, wurde auf Grund dieses Unfalls von der großen Strafkammer Raumburg wegen fahrlässiger Zöhung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Er legte Revision dagegen ein, die auch insofern erloschlich blieb, als das Reichsgericht das Urteil aus Rechtsgründen aufhob...

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Reifezeit der Pferde. d. Köpfe. Start von Reitelclub scheinen die Reiten der Reitergesellschaft zu sein. Schon zum zweiten Male wurden die die Reitergesellschaft zu sein.

Reinigung der Abzugsgräben.

a. Köpfe. Die Abzugsgräben, so läßt sich zur Zeit das Ammuthalwerk in der Gegend in den Räumen, wo es Anlieger gibt, die Abzugsgräben reinigen.

Feuerwehrrüstung an dem Rittergut.

a. Köpfe. Die erst kürzlich neugegründete Freiwillige Feuerwehr der Rittergüter, Köpfe, wird unter Leitung ihres Vorsitzenden Müller-Köppen in den nächsten Tagen die Feuerwehrrüstung am Rittergut in Köpfe durchzuführen.

Richt Kirchentag.

a. Köpfe. Wie bekannt, sollte hier schon am 1. September die erste Rate der Kirchentag besetzt werden. Da die Unterlegen nicht eher zu erfolgen konnten, konnten leider die Besetzungen nicht eher ausgehen werden.

1400 Anträge für das NSDAP.

a. Köpfe. Bei der Geschäftsstelle für das NSDAP sind bisher 1400 Anträge für die Aufnahme in die Partei eingegangen. Mit der Prüfung dieser Anträge ist bereits begonnen worden.

Ferrelmarkt.

a. Köpfe. Der gestrige Ferrelmarkt wies bei mittlerem Antriebe guten Absatz auf. Die Preise schwankten zwischen 6 und 15 M.

Er wurde festgenommen.

a. Köpfe. Hier wurde der Otto G., gegen den ein Verfahren wegen fahrlässiger Zöhung anhängig ist, festgenommen.

Und das in der Feuerwehrrüstung!

a. Köpfe. Wie leichtsinnig und ohne Überlegung noch manche Hausfrau ist, zeigt folgender Vorfall, der sich in einer Wohnung der Leipziger Straße ereignete.

Ein Gang durch die Kellerei

In der früheren Gartenbauabteilung in Raumburg befindet sich jetzt die Kellerei. Die Reingewinnabteilung der Gartenbauabteilung ist ein Teil der Kellerei...

nach links gedrückt worden sei, so daß ihn an dem Unfall keine Schuld trifft. Zwei Sachverständige befanden, daß wohl Luft aus dem Reifen vor dem Unfall, allerdings nur in geringen Mengen, entwichen ist, daß St. aber auf alle Fälle keinen Schaden an der Gemalt hätte haben müssen. Das Gericht kam zu der Feststellung, daß sich St. im Sinne der Anklage schuldig gemacht habe. Er wurde wiederum zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Gemeindebestimmungen neu errichtet.

w. Köpfe. Hier wurde der lang entlassene Gemeindevorstand auf dem neuen Friedhof errichtet. Bei einer Brunnenhöhe von 16 Meter weist der neue Gemeindevorstand einen Wasserstand von sechs Metern auf, so daß die Wasserreinigung der Gemeinde nunmehr gesichert ist.

Das Interieur der Jäger.

w. Köpfe. Die Jagdbesitzer Köpfe, Köpfe und Köpfe sollen jetzt vom Kreisjägermeister zu einem gemeinsamen Jagdbesitz zusammengelegt werden. Zum Jagdbesitz wurde der Kreisjägermeister Köpfe bestimmt.

Lauchstädt und Umgegend

Jahreshauptversammlung.

l. Köpfe. In der letzten Sitzung des Kreisjägermeisters Köpfe hielt die Ortsgruppe der Deutschen Arbeitshilfsorganisation ihre Jahreshauptversammlung ab. Ein Vortrag des Kreisjägermeisters über die Ziele der Arbeitshilfsorganisation ein. Er legte besonders der Frauenhilfsorganisation eine wichtige Mitteilung bei der Durchführung dieser Aufgaben aus. Einige Mitglieder der Arbeitshilfsorganisation...

Er hat sich erhängt.

qu. Köpfe. Der Landwirtschaftliche Arbeiter Köpfe wurde am Dienstag früh umgibt. Die Ursache der Selbstmordtaten soll der Grund zur Tat sein.

Guter Wein im Unstruttal

Die mitteldeutsche Presse als Gast des Weinbauernverbandes in Freyburg

Von unserem an der Beaufichtigungsfahrt einnehmenden —w. Schriftsetzungsmitglied. Der Weinbauverband der Provinz Sachsen hatte zu einer Beaufichtigung der Freyburger Weinberge und der Kellerer eingeladen und dazu folgte die mitteldeutsche Presse diesem Ruf. Das in Mitteldeutschland Wein gebaut wird, ist dank der ausgezeichneten Propaganda der Landesbauernschaft für die Reben an Saale und Unstrutt, im wasserschiedlichen und bei Jassen in weiten Kreisen bekannt geworden. Aber es ist die Tatsache, daß die Weine unstruttdeutschen Landes einen Vergleich mit den Erzeugnissen aus dem Rheingau, aus der Pfalz und aus dem Moselal ohne weiteres ausfallen. Der Weinbauverband hatte zu dieser Beaufichtigung nach Freyburg geladen und der Presse zu dem Zweck nur zur Beurteilung, wenn heute noch Volksgenossen die Unstrutt- und Saaleweine als minderwertig ablehnen.

Vorbildliche Arbeit des Weinbauernverbandes

Die Rebe ist im Unstrutt heimisch; nicht erst der Mensch unserer Tage hat erkannt, daß Wein an den Hängen der Unstruttberge auf dem rechten Ufer angebaut werden kann. Schon die Menschen vor Jahrhunderten haben diesen Berg der fruchtbringenden Berge an sich, und so wuchsen in der Gegend von Freyburg Weinreben von ausgezeichneter Qualität. Das Einbringen der Rebe in den Unstrutt wurde in der letzten Zeit durch die eintragsreichen Berge im 17. Jahrhundert in wasserschiedlichen, und erst unserer Zeit blieb es vorbehalten, wieder systematisch Wein anzubauen. Die Landesbauernschaft hat sich unter der Leitung des Staatsrates Eggen die Rebe in die Gegend von Freyburg angebracht und läßt heute den Berg wieder die Pflege angehen, die sie haben müssen, wenn sie für die Reben tragen sollen. Die Arbeit des Weinbauernverbandes ist in jeder Hinsicht vorbildlich. Ein Musterweinberg ist in den Schweigebergen angelegt worden. Die Rebe in die Gegend von Freyburg, als unter Führung des Weinbauinspectors Hoffmann in Freyburg der Rebe Auftrieb in die Gegend angetrieben wurde. Schmaragde sehen die Weinberge auf steinigem Boden. Ein Unstrutt darf sich zwischen den Steinen hervorwachsen, kein Blatt liegt herum, und keine abgefallene Weinrebe sieht der Mühseligen Blick der Besucher auf sich. Oben im kleinen Unterunstrutt werden Reben aus dem Berg als Errichtung gereicht.

Ein Gang durch die Kellerei

In der früheren Gartenbauabteilung in Raumburg befindet sich jetzt die Kellerei. Die Reingewinnabteilung der Gartenbauabteilung ist ein Teil der Kellerei. Die Kellerer bringen ihre Reben in die Gegend von Freyburg, und es wird der Wein lagerfähig gefestigt. Nicht ausschließlich mit der Weinfabrikation befaßt sich der Weinbauverband, er erzeugt vielmehr auch einen ausgezeichneten alkoholfreien Apfelwein, der sich eines guten Absatzes erfreut.

Frauenhilfsverein besah den Abend mit Vorträgen.

Wiegen und Säuge. l. Köpfe. Am 10. August wurden hier 7 Geburten, davon 3 männliche, und 1 Sterbefall (männlich) beaufichtigt. Gefährliche Säuglinge waren nicht vor.

Knüpfung in den Harn.

l. Köpfe. Am Dienstag unternahm die 1. Klasse der Bürgerliche eine Nachbesichtigung mit Rektor Pöhlke, Lehrer Bülker und Schulinspektor Köpfe. Die Klasse nach dem Harn. Die Klasse wurde nach den Jugendberatern und wird erst am Sonntag wieder zurückgeführt.

Vom Amtsgericht.

l. Köpfe. Durch das Amtsgericht der Kreisregierung vom 7. August 1934 sind bis jetzt 11 Verurteilungen vom Amtsgericht Freyburg zum Urteil geworden.

Ein Deutscher Abend.

l. Köpfe. Der Turnverein Freyburg veranstaltete am Sonntag im Gasthof Köpfe einen Deutschen Abend, bei dem turnerischen Auftritten und Vorträgen gefestigt war, und einen guten Besuch aufzuweisen hatte.

Aus dem Kreise Querfurt

Sich selbst gerichtet.

qu. Köpfe. Der Vagabund Robert Bitter von hier stellte sich am Mittwoch vor der großen Strafkammer Raumburg wegen Sittlichkeitsverbrechen verantworten. Die Verhandlung konnte jedoch nicht durchgeführt werden, da sich der Bitter verheiratete Angeklagte am Mittwoch früh in seiner Wohnung erschlug und sich so dem irdischen Richter entzogen hatte.

Er hat sich erhängt.

qu. Köpfe. Der Landwirtschaftliche Arbeiter Köpfe wurde am Dienstag früh umgibt. Die Ursache der Selbstmordtaten soll der Grund zur Tat sein.



Blick auf die Schweigeberge

Jahresfest am Wingerfest nach Freyburg!

Der Wein wird im feinsten Keller in großen Holzfassern unter häufiger Beobachtung bis zum Abfüllen gehalten. Die Kellermeister in Freyburg verstehen ihre „Reife“ ganz ausgezeichnet; die Kellermeister, die gereicht wurden, waren so schmackhaft, daß...

Die kleine Gesellschaft noch bis tief in die Nacht zusammenhocken.

Bürgermeister Köpfe, Freyburg, begrüßte die Gäste der Jahrestagung mit einem Redebeitrag, in dem er die Bedeutung der Weinrebe für den Weinbau in Freyburg betonte.

Die kleine Gesellschaft noch bis tief in die Nacht zusammenhocken.

Bürgermeister Köpfe, Freyburg, begrüßte die Gäste der Jahrestagung mit einem Redebeitrag, in dem er die Bedeutung der Weinrebe für den Weinbau in Freyburg betonte.

Die kleine Gesellschaft noch bis tief in die Nacht zusammenhocken.

Bürgermeister Köpfe, Freyburg, begrüßte die Gäste der Jahrestagung mit einem Redebeitrag, in dem er die Bedeutung der Weinrebe für den Weinbau in Freyburg betonte.

Die kleine Gesellschaft noch bis tief in die Nacht zusammenhocken.

Bürgermeister Köpfe, Freyburg, begrüßte die Gäste der Jahrestagung mit einem Redebeitrag, in dem er die Bedeutung der Weinrebe für den Weinbau in Freyburg betonte.

Die kleine Gesellschaft noch bis tief in die Nacht zusammenhocken.

Bürgermeister Köpfe, Freyburg, begrüßte die Gäste der Jahrestagung mit einem Redebeitrag, in dem er die Bedeutung der Weinrebe für den Weinbau in Freyburg betonte.

Die kleine Gesellschaft noch bis tief in die Nacht zusammenhocken.

Bürgermeister Köpfe, Freyburg, begrüßte die Gäste der Jahrestagung mit einem Redebeitrag, in dem er die Bedeutung der Weinrebe für den Weinbau in Freyburg betonte.

Die kleine Gesellschaft noch bis tief in die Nacht zusammenhocken.

Bürgermeister Köpfe, Freyburg, begrüßte die Gäste der Jahrestagung mit einem Redebeitrag, in dem er die Bedeutung der Weinrebe für den Weinbau in Freyburg betonte.

Die kleine Gesellschaft noch bis tief in die Nacht zusammenhocken.

Bürgermeister Köpfe, Freyburg, begrüßte die Gäste der Jahrestagung mit einem Redebeitrag, in dem er die Bedeutung der Weinrebe für den Weinbau in Freyburg betonte.

Der Mensch im Vorkriegsbetrieb

Reichsjahresgruppenleiter Schäffner sprach in Halle vor der Angehörigenchaft

Die Vorkriegsgruppe Banken und Sparkassen der Deutschen Angehörigenchaft, Ortsgruppe Halle, hielt am Mittwochabend im 'Hofen Hof' in Halle eine Versammlung ab, auf der der Reichsjahresgruppenleiter Schäffner, Berlin, über die Menschen im Vorkriegsbetrieb sprach.

Braunkohle im Monat August Produktionssteigerungen bei Kohle, Breiell und Koks

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergs betrug im August die Produktionsleistung 7791 975 Tonnen (Vormonat 7382 601 Tonnen), die Breiellleistung 1 143 981 Tonnen (Vormonat 1 850 475 T.) und die Koksleistung 97 855 Tonnen (Vormonat 97 650 Tonnen).

Der Reichswirtschaftsrat hat nach einer Mitteilung des Konföderationsratungsbüros die Monatspreise für Brennstoffe im Einzelhandel genehmigt: Herrenkohle (3,80 RM), Herrenkohle, raub, 6,55 RM, (Vorkriegsbauart, alt, entsprechend höher), Herrenkohle mit und ohne Futter (Vorkriegsbauart, alt) Futter für Voll- und Saarbitte 0,45 RM.

Getreide- und Warenmärkte.

Beiliner Mittagsnotierungen.

Table with columns for commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices in Reichsmark.

Hall'sche Wertpapierbörse

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and exchange rates.

55 Länder der Welt

waren auf dem Straßenkongress vertreten. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen Dr. Zedlitz, gab in seiner Eröffnungsrede auf dem Straßenbaukongress einen Überblick auf den Straßenbau. Es ist wohl die bedeutendste internationale Veranstaltung der vergangenen 75 Jahre in Deutschland gewesen, bedeutend in erster Linie durch die hohe Zahl von ausländischen Gästen, die über 55 Nationen...

Unter lebhaftem Beifall gab Dr. Zedlitz den Hoffnungen Ausdruck, daß sich daraus eine dauernde Zusammenarbeit nicht nur in fachlicher Beziehung ergeben werde, sondern auch eine wertvolle Pflege der angebotenen Freundschaften. Er hoffte, daß die Kongreßteilnehmer als Freunde des nationalsozialistischen Deutschlands in die Heimat zurückkehren würden, um die dortigen Verhältnisse zu verbessern.

Wasserstände

Table showing water levels at various locations like Saatz, Frohnau, Elbe, etc.

Wochenmarktpreise für Halle.

Table listing weekly market prices for various goods like potatoes, onions, etc.

Geordnete Textilfabrikation

Stellung von Textilfabrikanten betreffend. Soweit in Streifen der Industrie nach immer tatsächliche Unübersicht über die Bedeutung und Auswirkung der Preisveränderungen der Rohstoffpreise besteht, dürfte diese, wie man an unternichteter Stelle annehmen in Sorge durch die anfallende Zeitfrist der Verbände, die ja in der Lage sind, sich authentisch zu unterrichten, bebauen sein.

Zuckerwirtschaft von heute.

Dem nachstehenden Bericht über die jüngste Entwicklung der deutschen Zuckerwirtschaft sind die Zahlen zugrundegelegt, welche fest von den beiden Abteilungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Deutschen Zuckerindustrie, der Absatzabteilung, und der Erzeugungabteilung, nach dem Stande vom 31. August 1934 in begriffswertiger Pflanzfläche veröffentlicht wurden.

Deff...

für de... In der 1934... Werks... hat... Zeit... von... 1. Die... ein... 2. Die... Büro... (G... m... muß... sich... 3. Die... 4. Die... 5. Die... 6. Die... 7. Die... 8. Die... 9. Die... 10. Die... 11. Die... 12. Die... 13. Die... 14. Die... 15. Die... 16. Die... 17. Die... 18. Die... 19. Die... 20. Die... 21. Die... 22. Die... 23. Die... 24. Die... 25. Die... 26. Die... 27. Die... 28. Die... 29. Die... 30. Die... 31. Die... 32. Die... 33. Die... 34. Die... 35. Die... 36. Die... 37. Die... 38. Die... 39. Die... 40. Die... 41. Die... 42. Die... 43. Die... 44. Die... 45. Die... 46. Die... 47. Die... 48. Die... 49. Die... 50. Die... 51. Die... 52. Die... 53. Die... 54. Die... 55. Die... 56. Die... 57. Die... 58. Die... 59. Die... 60. Die... 61. Die... 62. Die... 63. Die... 64. Die... 65. Die... 66. Die... 67. Die... 68. Die... 69. Die... 70. Die... 71. Die... 72. Die... 73. Die... 74. Die... 75. Die... 76. Die... 77. Die... 78. Die... 79. Die... 80. Die... 81. Die... 82. Die... 83. Die... 84. Die... 85. Die... 86. Die... 87. Die... 88. Die... 89. Die... 90. Die... 91. Die... 92. Die... 93. Die... 94. Die... 95. Die... 96. Die... 97. Die... 98. Die... 99. Die... 100. Die...

Öffentliche Befamntmachung
für den Regierungsbezirk Merseburg.

In der Nacht vom 26. zum 27. September 1934 findet für den Regierungsbezirk Merseburg eine Aufschwärmungsübung statt. Folgende Anordnungen gelten für die Zeit von 12 bis 1 Uhr:

- 1. Die öffentliche Beleuchtung wird auf ein Mindestmaß herabgesetzt.
- 2. Die in n e Befamntung in allen Wohn-, Büro-, Industrie- und sonstigen Gebäuden, Gastwirtschaften und Hotels, Krankenhäusern usw. nicht abgelesen werden, das kein Lichtschein nach außen dringt.

Alle in n e Befamntung von Arbeitsplätzen, Höfen, Privatgärten usw. auf ein Mindestmaß einzusparigen. Die Befamntungsförderer sind nach oben und den Seiten mit lichtundurchlässigem Material abzuheben. Lichtreflektoren, Schaufensterbeleuchtung und Transparente sind auszuschalten.

3. Ammerball geschlossener Dristelle führen sämtliche Kraftfahrzeuge mit Standlicht. Die Benutzung von Scheinwerfern, auch zum Anleuchten, hat zu unterbleiben. Radfahrer und Fußwreler führen farb abgeblendetes Licht. Auf der Landstraße kann die übliche Beleuchtung eingeschaltet werden.

3a. Ammerball geschlossener Dristelle darf eine Höchstgeschwindigkeit von 10 km/h nicht überschritten werden.

4. Vorhergehende Anordnungen gelten nicht für Fahrzeuge der Polizei, der Feuerweh und des Rettungsdienstes, — ebenso nicht für Maste und Schamane bei Benutzung von Kraftfahrzeugen wenn sie dringende Besuche zu erledigen haben.

5. Die Polizeibehörden sind befugt, weitergehende Anordnungen zu treffen.

In erweise die Anordnungen, sich genau an meine Anordnungen zu halten und den Verkehr auf der Straße auf das Notwendigste einzuschränken. Bei einer Verletzung gibt es auf der Straße nichts zu sehen. Wer die Straße betritt, tut dies auf eigene Gefahr. Der Staat ist nicht für Schäden an Leuten und Sachen verantwortlich.

Die Heberung der Verdunkelungsmaßnahmen erfolgt durch Polizeibeamte oder durch Angehörige des Reichsluftwaffens und der SA, die mit Ausweisen versehen sind. Während der Verdunkelungszeit sorgt die Polizei durch verstärkten Streifenverkehr für einen erhöhten Schutz im Verdunkelungsgebiet.

Merseburg den 13. September 1934.
Der Regierungspräsident,
(ges.) Dr. Sommer.

Beteranen des Lebens.

Den 71. Geburtstag konnte dieser Tage bei noch guter Mäßigkeit der Herrner Guitab Ehrenrat, Große Ritterstraße 20, begehen. Wir wünschen dem noch tüchtigen alten Herrn einen gesegneten Lebensabend.

Vandesoberinspektor L. R. Heinrich Schön, Brotumstraße 8, feierte ebenfalls am Freitag den 12. September, in williger geistiger und körperlicher Frische seinen 71. Geburtstag. Auch in seinen herzlichsten Glückwünschen.

Am Freitag kam Frau Auguste Schöne geborene Pfeiffer, Sand 20, auf 73 Jahre arbeitsreichen Lebens zurück. Die alte Dame erfreut sich noch besser geistiger und körperlicher Frische. Wir gratulieren.

Von der Provinzialverwaltung.

Steuereinspektor Süßener vom Finanzamt Eisenberg tritt auf Wunsch des Vandesoberinspektors Otto am 1. Oktober unter Ernennung zum Vandesoberinspektor zur Verwaltung des Provinzialverbandes über. Steuereinspektor Süßener war früher bei der Provinzialverwaltung tätig. Er trat im Januar 1923 zur Reichsfinanzverwaltung über. Er ist ein alter Kämpfer der NSDAP.

Zu Sekretären befördert.

Die bei der landwirtschaftlichen Berufsorganisation für die Provinz Sachsen in Merseburg beauftragten Verwaltungsbeamten Max Demmann, Kurt Bisselmann, Kurt Daecker, Franz Göbe, Max Pommerstein, Willy Preßler, Kurt Theile, Walter Zwart und Arthur Götze sind mit Wirkung vom 1. September 1934 als Sekretäre befördert worden. Die Verwaltungsbeamten Kurt Pöfeling, Gerhard Harman, Arthur Dandard, Arthur Klotter und Erich Kaiser wurden vom gleichen Zeitpunkt ab als Bürobediensteten ernannt.

Neues Transformatorenhaus.

An der Raumburger Straße unweit des „Reichsbüchens“ wird Bauhandwerker mit der Errichtung eines neuen Transformatorenhäusens beschäftigt.

Kartoffelernte rund um Merseburg.

In diesem Jahr früher als sonst. — Wehrstand & Nährstand.

In diesem Jahre haben wir eine frühe Kartoffelernte. Das zeitige Frühjahr, der heiße Sommer haben die Erdäpfel früher als sonst reifen lassen. Schon im August darf das Kartoffelkraut ab und wurde braun. Nun werden die Herbstkartoffeln geerntet — da ist es an der Zeit, eine Kartoffelgeschichte zu erzählen.

Um zu wissen, wie töstlich eine Kartoffel munden kann, muß man ein halbes Jahr lang keine zu Gelfest und Munde beföhmen haben, wie es uns Feldfrauen Anna 1917 im Westen ergangen ist. Das große Hungerjahr wirkte sich auch an der Front aus, und man füllte den Magen — neben „karo einfach“, aus der Hand, und „Offenbutter“ — mit Dörrmais, Feluchigen und einer besonderen Art von Spinat, die in der Hauptkuche aus Brennereif bestand.

Da führte uns ein glücklicher Vorhof in ein Land, da zwar nicht Milch und Honig floß, wohl aber Kartoffeln in Fülle wuchsen. Und an jedem Morgen, wenn der handliche Nebel über den Feldern hing und jede feindliche Sicht verdeckte, wurde eifrig geübelt und getocht. Pellkartoffeln und Salz — das dürfte uns damals herrlicher als alle Tafelgenüsse vutulln.

Vergeffen. — Die Kartoffel ist lange wieder zur täglichen Selbstverständlichkeit geworden. Aber ein „gefälliges Wort“ meines Bataillonführers ist mir aus jener Zeit noch im Gedächtnis geblieben.

Beim Bataillonstab machten sich damals zwei weitere pomerische Jungen als Ordnungsmänner in die Kriegsführung beordern. Gedächtnis hat man, der Kommer sei im Winter so dumm wie im Sommer. Das ist natürlich eine niedertrüchtige Herabsetzung eines tüchtigen deutschen Volkstammes, aber Emil und Franz, unsere beiden Bauernjungen, waren nicht gerade geeignet, diese böse Behauptung ab abzumund zu führen. Sie waren nämlich tatsächlich nur ungebührlich mit geistigen Vorzügen begabt. Aber die Kartoffeln haben sie doch gemunden.

Kann waren wir bei Nacht und Nebel in der neuen Erklärung anelant, als sie auf Entdeckungszelten ausgingen. Im Morgenrauten trauten sie wieder an, jeder weil prall gefüllte Sandfäcke auf dem Buckel. Sie liefen dem Major, als er aus dem Betonuntertrat, schnurstracks in die Arme.

Wenn im Kriege zwei Militärsoldaten mit zwei vollen Säcken auf dem „H“ im Schwemngalopp durch die Gegend laufen, so hat das gewiß etwas zu bedeuten. Und nach der falschen Meinung unseres Majors niemals, es sind Gelfest. Er mußte also mit streng dienstlicher Miene die beiden Kriegstrieche zu sich heran. Die aber mußten ihr Gewissen frei von jeglicher Missetat, und im Hochgefühl ihrer Unschuld plusterten sie heraus: „Da mach das die Dummel lang hen, wir hebben jo noch kein Täffches summen!“

„Na, denn ist das gaut“, meinte schnell jedoch der Kommandeur, der sich hiesig jeder

Kriegslage gemachten zeigte, Halbpart, Bruder, und ich will schweigen. Dabei hängt er jedem einen Kartoffelfackel ab und übergibt ihn schmunzelnd dem Adjutanten mit den Worten: „So lags ja immer, die kuppelichen Agronomen produzieren die voluminösesten Solame!“

Das hatten nun Franz und Emil zwar schwerlich verstanden, aber deshalb haben ihnen die solange entbehrten Erdäpfel doch geschmeckt. Und uns anderen auch.

Zwischen den Soldaten und den Kartoffeln haben schon von jeher gute Beziehungen bestanden. Und heute noch wie einst fällt es bei allen Anstrichen der Kompanie über den Katernhof: „Naler, nehmen Sie fesslichst Ihren Kartoffelkuchen zurief, damit nachher der Herr Hauptmann beim Frontarbeiten vorbeikommt! Und wenn beim Kommando „Das Gemehr über“ der Griff nicht klappt, so brüllt Feldwebel Bullerjahn: „Serls, das raucht, als ob'n Sack Kartoffeln ausgehauert wirt!“

Damit mögen die inigen Zusammenhänge zwischen Wehrstand und Nährstand als bewiesen gelten. Kommt noch hinzu, das ausgerichtet der Soldatenkönig die Kartoffeln in Preußen eingeführt hat. Aber erst unter der Herrschaft seines großen Sohnes wurden die vorstimmlich.

Die runden Erdäpfel, die uns heute so kumpflich sind, begannen bei ihrer Einführung in Deutschland hartnäckigen Vorurteilen. Ihr Genuß sollte krankheit und mangelte Gebreche im Gefolge haben. Aber der Alte Iris isterte sich wenig darum. Er ließ sich auf Straßen und Plätzen oft ein Gericht Kartoffeln reichen und verzehrte sie vor den Augen der haunenden Fahlgänger. Dann schenkte er den Bauern große Mengen von Gaatkartoffeln, und unter der Aufsicht von Genadmern wurden sie der Erde anvertraut — die Kartoffeln natürlich, nicht die Bauern. Als aber in den Jahren 1771 und 1772 große Mitterten eintraten, da geüchten trotz aller Bitterungsunbilden die Kartoffeln über die Wäsen und bewährten das Volk vor einer Hungersnot.

An diese alten Gedächtnisse wollen wir denken, wenn jetzt der Bauer den Kartoffelflegeln einsetzt und wenn vor den Toren die Krautfeuer ihre stauen Rauchföhnen nach lassen. Iß nicht, als Schwimmen im Winde, der den brenzligen Rauch dieser heftigsten über die leeren Felder weht, die Werke Karl Gerofts mit?

„Wenn ich drum in Herbstesprach Durch die feinen Felber geh', Den' ich gern der Wintersnacht, Die bis Fels bebedt mit Schnee. Doch am Tisch beim Lampenschein Sitten Kleinden, Kopf an Kopf, Froß begrüßt dich groß und klein, Dampfender Kartoffeltopf.“

Sonntags die Krone aufsetzen wird. Für Montag, den 8. Oktober, ist ein Ausflug nach Freiburg vorgesehen.

Das Stützungsfest des Merseburger Vereines ehem. Unteroffizierskühler findet am 8. Oktober in Form eines Kameradschaftsabends in „Müllers Hotel“ statt. Vereinsführer Feuchtel hat die Kameraden, möglichst vollständig teilzunehmen. Dann schloß er die Versammlung mit einem Eingehet auf den Führer. Der bestige Regen, der draußen niederging, ließ die Kameraden mit ihren Frauen noch lange in frühlicher Runde bejammern bleiben.

Merseburger Filmklub.

„Der Nüchtlung aus Chicago“. Kammerlichtspiele.

Mit dem Film „Der Nüchtlung aus Chicago“ werden sich die „Kammerlichtspiele“ ein volles Haus sichern. Die spanende Handlung bringt Bilder aus einer Spielhöhe mit Nord, Föhling und Gelfänns. Doch diese Momente der Gewalt und des fittlichen Niedergangs sind keineswegs überhöert. So geht sich von diesem dunklen Hintergrund ein Liebesbild wirkungsvoll ab. Ganz besonders gewahrt der Film durch die Leistungen der Darsteller, unter denen besonders Guitab Fröhlich, Wil Dagover, Hans Kehn und Adèle Sandrock auffallen. — Im Programm läuft der mit Humor gewürzte Film „Madame Intoginito“ neben der interessanten Bodenansicht.

Ein Zurnfallenpaar am Merseburger Goltzhordeich.

Seit einiger Zeit befinden sich in einer Poliere gleich neben dem kleinen Springbrunnen am vorderen Goltzhordeich, worin früher Müchsstütze haften, zwei Zurnfallenpaare. Männchen und Weibchen sind wie die Weib ein Gesicht eines Herrn, der nicht genannt sein will. Die Zurnfallen zeichnen sich vor ihren Verwandten durch große Heiligkeit aus und haben ihr Gefieder besser in Ordnung als alle anderen Kranvögel. Sie sind jetzt dreierlei Jahr alt, im Gebirge gefangen und haben schon vielfach ihren Weibler gewechselt. Hieraus erklärt sich auch die Ehen der jungen Tiere, die aber, sobald es freffen gibt, sofort verfliegt. Das Fräulein ist keine einfache Sacke und recht gefährlich. Der Schwärmer muß sogar Sandföhne anziehen, um sich vor den mühen Stößen zu schützen. Ratten, Mäuse und Kugeln geschossene Sperlinge werden den Tieren lebend vorgelegt. Auch Rind- und Schweinefleisch und Würst werden sie nicht. Allein durch das laute Kreischen, mit dem sie ihrer Fütterung entgegengehen, werden viele Zurnfänger herangezogen.

Der Hühnerjäger mit der Schleiter.

Untergesicht Merseburg, den 20. September. Der Otto D. aus Wettin stand unter der Auflage, am 9. Mai 1934 in Döffe n besucht zu haben, dem Gemeindevorsteher Jäger Hühner zu fesseln. Ein Zeuge hatte beobachtet, wie er in dem Garten die Hühner jagte. Der benachrichtigte Genadmernbesamnter meißer stellte ihn in der Fiar 1934. Bei der Durchscheidung fand man bei ihm eine Handschleuder und mehrere Kieselsteine, die offenbar dazu dienen sollten, Hühner krank zu fesseln, um sie besser und schneller jagen zu können. Es lagen ferner die Vorkaussetzungen des strafschärfenden Reichsgerichtsbeschlusses vor. — Urteil: fünf Monate Gefängnis.

Verteilung der Ehrenkreuze.

Durch einen Außerlass des preußischen Innenministers an die Regierungspräsidenten wird mitgeteilt, daß die Ehrenkreuze des Weltkrieges auf Abruf bereitgestellt sind. Die Verteilung der bereitgestellten Ehrenkreuze soll sofort veranlaßt werden. Um über den Gang des Verteilungsverfahrens in den einzelnen Bezirken einen Ueberblick zu gewinnen, soll monatlich an die Minister über die Zahl der verliehenen Ehrenkreuze, und zwar getrennt nach Frontkämpfern, Kriegsteilnehmern, Witwen und Eltern berichtet werden.

Mit Sang und Klang.

Die Damen-Gesangsabteilung des MFB unternahm am Mittwochabend einen Ausflug in die Spitzer „Waldischmiede“. An Anbetracht des schönen Wetters hatten sich die Mitglieder wieder zahlreich eingefunden. Nach einer gemeinsamen Kaffeepause gab man sich in dem schönen Garten allerlei Betätigung an. Große Freude war für die Kleinen das „Zachbüßchen“. Kurz vor der Heimkehr brachten die Ausflügler dem „Waldischmied“ ein Abschiedshändchen. Zuletzt klang zum Abschied das „Gartlied“ durch die Abendstille.

Wie wird das Wetter?

Unbefändig und kühl. Bei lebhaften westlichen Winden noch immer leicht unbefändig, ziemlich kühles Wetter mit einzelnen Niederschlägen wahrscheinlich.

Bereidigung im Konfistorium Magdeburg

Am Mittwochmorgen fand im Sitzungssaal des Evangelischen Konfistoriums die feierliche Bereidigung der Mitglieder und Beamten dieser kirchlichen Behörde statt. An einer einleitenden Ansprache teilte Bischof Peter Treue und Glauben als die Grundelemente verpflichtender Gefolgschaft und bindender Gemeinshaft heraus.

Schutzpolizei ist politisch zuverläßig

In einem Erlass des preußischen Innenministers an alle nachgeordneten Behörden wird festgestellt, daß auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die politische Zuverlässigkeit der Schutzpolizeibeamten besonders überprüft werden ist. Es erübrigt sich daher, wie der Minister betont, noch im Dienst befindliche Schutzpolizeibeamte, die sich um die Leherrnennung in Beamtenstellen anderer Behörden bewerben, einer besonderen Prüfung in politischer Hinsicht zu unterziehen.

Alles spricht für NIVEA-Lohnparta
Auserlesene Rohstoffe. Wundervoller Geschmack. Unübertroffene Wirksamkeit. Dabei kostet die große Tube nur 50 Pf.

„Wohltätig ist des Feuers Macht“.

Direktor Dohert spricht über Feuer und Wasser.

In den „Wohltätigen“ sprach gestern der Direktor unserer Zeitungs... über die beiden Elemente Feuer und Wasser. In der Veranlassung waren die vier Kompanien unserer Freiwilligen Feuerwehr bei ihren Führern und den Branddirektoren Schreiber und Seybold erschienen.

der Entwicklung unserer Feuerlöscher. Aus dem Geist eines Friedrich Ludwig Jahn, also aus dem Geist des Turnerzeits, wurden die ersten freiwilligen Feuerwehren geboren.

Hand in Hand mit der Entwicklung der Feuerlöscher ging auch die Verbesserung des Feuerlöschwesens. Die neuesten Oberflächendruckentlastungen sind aus höchste Vertriebsfähigkeit getragenen Schlauchleitungen.

des heidnischen Menschen nordischer Art entlehnt, wie er sich im Feuer zeigt. Entstand eine herrliche Dichtung um den Hain als Mittelpunkt: Hain der mehrdeutige, der nordische Mensch und der Dichter nordischen Baucartums und nordischer Art.

ist der Titel einer Broschüre die die neue „Sella“ (Nr. 2) außer dem neuen großen Filmroman „Schneeberger am Meer“ bringt. Außerdem: ein umfangreiches Filmverzeichnis über die neuesten internationalen Filmmittelkampfen in Genéve und über den neuen Nazi-Film „Prinzessin Turan“.

modelle für Vormittag und Nachmittag und neue Gartenmöbel, daneben allgemein interessierende Fragen und Antworten aus dem Gedankenkreis der „Sella“-Leserinnen. Reichhaltige Auflagen: „Neues, geschmackvolles Wohnen“ (mit vielen praktischen Beispielen).

Mittelddeutsche Heimat

Zuchthausstrafen gegen Kommunisten

Abchluss des Gift- und Hochverratsprozesses gegen 17 Kommunisten aus Döbeln. Im Hochverrats- und Giftprozess gegen die hiesigen vor dem zweiten Senat des Volksgerichtes unter Auflage stehenden Kommunisten aus Döbeln (Sachsen) und Umgebung wurde Mittwoch vormittag das Urteil gesprochen.

einer der Verteidiger in einer Zeitung. Der Vorliegende sah sich zu einem Bemeis der Anwalts veranlaßt und brachte sein Bedauern bezüglich des am Samstagabend eintr. Rechtsanwalts sich auf einer derartigen Verletzung der Würde des Gerichtes habe hinreichen lassen.

Hochverratsprozess in Dessau

Gelängnisstrafen für Kommunisten. Das Berliner Kammergericht trat zu einer Sitzung in Dessau zusammen. Der erste Prozess, der sich gegen 21 frühere Kommunisten aus Dessau richtete, wurde am Dienstagmittag zu Ende geführt.

Vor Merseburgs Toren: Kaiser Schlag beim Ködelpeter.

g. Naumburg. Als gestern abend gegen 22.30 Uhr die zu einer Sitzung veranlasseten Feuerwehrmänner gerade den Gasthof Ködelpeter verlassen hatten, wurde der dortige Leiter der Stadträte durch einen Mann, der sich als Führer Strader-Bühne noch bis zur Straßbahn zu begeben, fuhr ein kalter Hitzschlag in das Wohnhaus des Gasthofs. Von hier aus leitete die Aktion der Witztrahler, der gefolgt nicht änderte, hinüber zum Gasthofschiff. In beiden Gebäuden wurde erheblicher Sachschaden angerichtet.

Die Dame in den Felsen

Die Dame in den Felsen von Kästner. Die Dame in den Felsen von Kästner. Die Dame in den Felsen von Kästner. Die Dame in den Felsen von Kästner. Die Dame in den Felsen von Kästner.

Er las die Zeitung

Anwalt verlegt die Würde des Gerichts. Bei der Urteilsverkündung im Döbelner Giftprozess vor dem Volksgerichtshof in Berlin kam es zu einem Zwischenfall, der den Vorwürfen auf Unterbrechung seiner mündlichen Verhandlung veranlaßte. Wie von einem Beifahrer festgestellt worden war, las

Südrüchte in Stolberg

Der Ratiskellerwirt erntet Feigen. Reife Feigen konnte der Ratiskellerwirt Silvio Steinmetz in Stolberg (Sax.) von seinem Feigenbaum den er auch einem Feigenkulten selbst gezogen hat, zum ersten Male ernten. Der Baum steht in einem Kübel alljährlich vor dem Rathaus und wird von der Sonne reichlich bestrahlt.

Das neue Buch

„Der Löwe“. Gleichnis einer heldischen Kraft. Von Bernd Ludwig. G.H. 3. Aufl., 2. Aufl. 4.50 M. G. F. Lehmanns Verlag, München, 1934.

Bischofsbesuch in Crinitz

Neuer Senior des evangelischen Ministeriums. Zum Senior des evangelischen Ministeriums in Crinitz und Superintendenten ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen D. Dr. Fischer der derzeit älteste Crinitzer Geistliche, Pastor K. W. von der Thon zu ernannt worden. Er wurde am Montagmorgen durch Bischof Peter aus Magdeburg feierlich in sein Amt eingeführt.

Matige Tat eines Landwirts

In den Morgenstunden am Mittwoch brach in dem Wölbendorfer Dittersdorf in dem Wohnhaus des Mannes Willy Reithan Feuer aus, das, wie die „LW“ berichtet, sehr schnell um sich griff und binnen kurzer Zeit das ganze Anwesen völlig zerstörte. Eine räuchernde Tat vollendete der Landwirt, der sich in der Unter Verengungsgefahr drang er in das brennende Wohnhaus ein und rettete die Frau Weithan, die noch im oberen Stockwerk im tiefen Schlaf war. Raum war das Werk der Nachsicht vollbracht, da fürchte jedoch das Nachkommen. Das Feuer wirkte noch durch kurzschließ entstanden sein.

Motorprize für die Feuerwehr

g. Naumburg. Die Freiwillige Feuerwehr erhielt als erste Prämie des Amtsbezirks Frankfurt eine Handmotorprize die je 1000 Mark wert ist. Die neue Motorprize wurde gestern durch Kreisbrandführer Schrader-Bühne noch bis zur Straßbahn zu begeben, fuhr ein kalter Hitzschlag in das Wohnhaus des Gasthofs.

Die Beute an Rebhühnern

m. Gauen. Am Montag wurden im Jagdrevier Gauen-Kleinraufendorf 19 Rebhühner erlegt. Seit Anfang der Jagd wurden bisher 300 Stück erlegt.

Ernennung

m. Witzhausen. Der Witzhäuser Ottomar Schmitt wurde zum Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste ernannt.

Auszeichnung für W. B. Arbeit

m. Alttraut. Lehrer P. A. m. erhielt für hervorragende Leistungen für das W. B. von Gauheiter Hebelhorst-Naumburg die Adolf-Hilfer-Dantessplattette.

Erstausstellung

m. Schöpfung. Am Dienstagmorgen fuhr ein ausweidiger Schneebänder mit seinen beladenen Gefährt nach Kleinrauf. Als er dort angekommen war, mußte er jedoch feststellen, daß ihm sämtliche Schotter verloren waren. Auf der Rückfahrt konnte er

„Nun danket alle Gott...“

a. Jöhren. Ernos frühzeitiger als in anderen Jahren hat hier dieser Tage der Abschied des Gemeindeobstbesorger des Döberner betraut worden. Sie kann als sehr günstig betrachtet werden.

„Nun danket alle Gott...“

„Nun danket alle Gott...“ a. Jöhren. Ernos frühzeitiger als in anderen Jahren hat hier dieser Tage der Abschied des Gemeindeobstbesorger des Döberner betraut worden. Sie kann als sehr günstig betrachtet werden.

„Nun danket alle Gott...“

„Nun danket alle Gott...“ a. Jöhren. Ernos frühzeitiger als in anderen Jahren hat hier dieser Tage der Abschied des Gemeindeobstbesorger des Döberner betraut worden. Sie kann als sehr günstig betrachtet werden.

„Nun danket alle Gott...“

„Nun danket alle Gott...“ a. Jöhren. Ernos frühzeitiger als in anderen Jahren hat hier dieser Tage der Abschied des Gemeindeobstbesorger des Döberner betraut worden. Sie kann als sehr günstig betrachtet werden.

„Nun danket alle Gott...“

„Nun danket alle Gott...“ a. Jöhren. Ernos frühzeitiger als in anderen Jahren hat hier dieser Tage der Abschied des Gemeindeobstbesorger des Döberner betraut worden. Sie kann als sehr günstig betrachtet werden.



M. Fernfahrt

2. Etappe von Magdeburg nach Hannover.

Die große Radfernfahrt der M. wurde am Mittwoch mit der 175. Kilometer langen zweiten Etappe von Magdeburg nach Hannover...

- Ergebnisse: 1. Etappe Magdeburg-Hannover 175,5 Kilometer: 1. Stabarte 168 Offenbach...

- Zeitverteilung: 1. Sturm 10/2 Berlin 10:41, 2. Stabarte 168 Offenbach 10:46, 3. Sturm 10/3 Berlin 11:08,05.

Mitteldäuisches Hohen-Elke in Halle

Kanisterei Graze anwesend.

Die im Rahmen der Vorbereitung des Sportes erfolgte Aufstellung der bisherigen Landesverbände in Halle hat sich im Hohen-Elke...

Prof. Dr. Berger gestorben

Kanzleibrater Vorlesender der D. Z.

Auf seinem Posten in Mühlhausen (Schüringen) ist Professor Dr. Oskar Berger, der langjährige erste Vorsitzende der Deutschen Turnerzeitung...

Douffus besiegt G. v. Crumm

Eine überraschende Niederlage erlitt unser Spitzenkämpfer G. v. Crumm in der Schlußrunde des internationalen Tennisturniers in Garm. Der Dritte der Welt rangierte wurde von dem Franzosen Douffus...

Erster Reichssporttag des BDM.

Herbeiführt über die Arbeit der letzten Jahre

Am Sonntag wird in ungefähr 80 deutschen Städten in gleicher Stunde und mit dem gleichen Programm ein BDM-Sporttag abgehalten...

Spot und Leibesübungen Zum Weltkampftag-Endergebnis p am kommenden Sonntag in Magdeburg

Nicht weniger als 26 Länderkämpfe hatten Teilnehmer aus allen Ländern bestritten, bis hin zum vietnamesischen, durch den Krieg...

Magdeburg und seine Gäste

Die Stadt Magdeburg hat alle Vorbereitungen für eine feilsch- und würdige Durchführung des Länderkampfes getroffen...

Deutscher Sieg erwartet

Glück deutsche Siege erwarten wir in den Sprintwettkämpfen im 800-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf...

Weltkämpfe der Turner Kreis 'Jahn' gegen Sorben-Kreis

Dem Turnkreis 'Jahn' wird im nächsten Wochenende der aufregendste Wettkampf der besten Mannschaften im Gau VI (Mitte) der Deutschen Turnerzeitung...

Der Nachwuchs des NSKK.

Die von den Motorportfahrern der NSKK mit Unterstützung der NSKK im Rahmen der Sportarbeit...

NSKK durchzuführen. Das NSKK wird bis zu vorbereiteten hochgeschulten jungen Kameraden...

Arbeitsdienst-Gammanacht - M.D. 8.8.

Am Mittwoch nachmittag trafen sich beide Mannschaften in einem Freundschaftsspiel auf der M.D. 8.8. Kampfbahn...

Die 2. Runde der Winter-Turniere.

Die zum Austrag gekommene 2. Runde des Winterturniers bringt folgende Ergebnisse: Wölzel-Reifel 0:1; Utermöhlen gegen Hof 10 (insolge Zeitüberschreitung)...

Großstaffell in Merseburg-Halle

Die Ausschreibung dieser Konkurrenz und andere amtliche Mitteilungen

- Der Sportplatz im Gau VI (Mitte) verankert am 20. September 1934 den Großstaffell-Kauf Merseburg-Halle...

Leipziger Schlachtviehmarkt

am 20. September 1934

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, etc.), counts, and prices. Includes sub-tables for 'beute' and 'vorber'.

Verantwortung: Hoffmann-Graetz; Post-Adresse: Post-Adresse; Redaktion: Redaktion; Druck: Druck; etc.

